

Wittenberg Rhizom

Das Projekt

Für das Projekt „Wittenberg Rhizom“ sollen neun internationale KünstlerInnen, die schon gemeinsame Arbeitserfahrung haben, nach Wittenberg kommen, um zusammen mit der Stiftung *KulturBotschaft* ein großes Arbeits- und Ausstellungsprojekt zu realisieren. Die Künstlerinnen und Künstlern kommen aus Taiwan, der VR China, Chile und Deutschland. Sie leben und arbeiten unter anderem in Berlin, Halle, Hamburg und New York.

Zentrales Motiv von „Wittenberg Rhizom“ ist das Wörterbuch. Mit den verschiedenen Gestaltungstechniken von Zeichnungen, Installationen, Performances, Sound Installation, Video- und Konzeptkunst wollen die interdisziplinär arbeitenden KünstlerInnen ein eigenes, gemeinsames Wörterbuch entwerfen und thematisieren dabei sowohl Fragen von Sprache und Übersetzungen, als auch Identität und Gemeinschaft, Erinnerung und Nostalgie.

Das besondere an diesem Projekt ist die „rhizomatische“ Arbeitsweise. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Gruppenausstellungen werden die KünstlerInnen nicht isoliert arbeiten, sondern entwerfen die Einzelwerke in einem gemeinsamen Arbeitsprozess. Sowohl was die Konzeption, als auch das konkrete Werk angeht, werden sich Spuren jeder/s Künstlerin/s in allen Werken wiederfinden lassen. Im Moment der Ausstellung sollen die Werke möglichst viel miteinander interagieren und zu einem Gesamtkunstwerk zusammenwachsen.

Die KünstlerInnen werden einen vier-wöchigen Arbeitsaufenthalt in der „*KulturBotschaft*“ in Wittenberg verbringen. Jede/r Künstler/in wird mindestens acht Tage vor Ort sein, am Stück oder auf mehrere Besuche verteilt. So werden immer mindestens drei bis vier KünstlerInnen gleichzeitig anwesend sein und gemeinsam an ihren Werken arbeiten.

Den KünstlerInnen ist es besonders wichtig mit der Umgebung und dem Kontext zu arbeiten. Damit sind nicht nur die besonderen Räumlichkeiten und MitarbeiterInnen der *KulturBotschaft*, sondern auch die Stadt Wittenberg, ihre Geschichte, die BewohnerInnen und die dort präsenten Themen, Fragen und Probleme gemeint. Die KünstlerInnen werden vor Ort sein, in der *KulturBotschaft* arbeiten, die Stadt, die Museen, bekannte und unbekannte Orte besuchen und erkunden, mit den Bewohnern und Touristen in Austausch kommen, ihre Materialien nach Möglichkeit in den lokalen Läden einkaufen und all diese Eindrücke jeweils in ihre Arbeit einfließen lassen.

Bei den Themen von Sprache und Übersetzung sind die Bezüge zum Werk Luthers sehr deutlich zu erkennen. Zum einen, weil Luther durch seine Theologie des worthaften Gottes der Sprache eine bemerkenswerte, transzendente Bedeutungsebene gegeben hat. Zum anderen weil die Lutherbibel wahrscheinlich eines der bedeutendsten Übersetzungswerke der Translationsgeschichte überhaupt darstellt. Aber auch die Fragen von Religion, Reformation und Glaube sind an die Arbeit von „Wittenberg Rhizom“ anschlussfähig. Ihr interkultureller Hintergrund und die besondere Arbeitsweise wird den KünstlerInnen ermöglichen, einen besonderen Blick auf diese Phänomene zu werfen. Ein wesentliches Anliegen von „Wittenberg Rhizom“ ist es insofern auch, durch die Einladung international arbeitender KünstlerInnen eine neue Perspektive auf alte und omnipräsente Fragen und Themen der Lutherstadt Wittenberg zu ermöglichen.

Der Kontakt mit der Stadt sollte jedoch nicht nur durch die Erkundungen der KünstlerInnen, sondern auch durch den Input der BewohnerInnen zustande kommen. Im Sinne eines „Open Studio“ werden die Räume der „KulturBotschaft“ während des gesamten vier-wöchigen Arbeitsprozesses offen stehen. Die BewohnerInnen sollen die KünstlerInnen, den wachsenden Arbeitsprozess und die entstehenden Werke beobachten aber auch jederzeit Fragen stellen und mit ihnen ins Gespräch kommen können. Darüberhinaus werden die KünstlerInnen Konzepte entwickeln, mit denen der Arbeitsprozess auch außerhalb der Galerieräume transportiert werden kann und/oder die AnwohnerInnen aktiv in den künstlerischen Prozesse eingebunden werden können.

An jedem Wochenende (also mindestens vier Mal) werden die Künstlerinnen eine Veranstaltung in der *KulturBotschaft* organisieren. Hierbei kann es sich um Workshops, Lesungen, Screenings, Werkstattgesprächen und/oder Diskussionsrunden handeln. Auch hier soll der Austausch zwischen KünstlerInnen und BewohnerInnen im Mittelpunkt stehen und die Eindrücke und Ergebnisse direkt in die Werke eingearbeitet werden.

Am Ende der vier Wochen wird es eine Vernissage und eine dreitägige Ausstellung mit begleitenden Performances geben. Im Anschluss daran werden die meisten Werke noch über einen Zeitraum von mehreren Wochen in den Räumen der KulturBotschaft betrachtet werden können. Die BewohnerInnen sollten eine größeres Interesse an der Ausstellung haben, da sie vorher täglich die Arbeitsprozesse mit ansehen konnten und passiv oder

auch aktiv an der Gestaltung der Werke beteiligt waren.

Das gesamte Projekt ist als eine Art Wanderausstellung konzipiert. Nach Wittenberg sind bereits Ausstellungen in Taipeh, Gaoshiung (Taiwan), Maqiao (VR China) und New York geplant. Auf jeder Station wird sich die Ausstellung durch den Kontakt mit der Stadt und dem neuen Kontext verändern. Die Veränderungen sollen jeweils sichtbar bleiben. Die Ergebnisse des wittenberger Projekts werden also auch in Taiwan, China und den USA präsentiert werden.

Zeitpunkt:

Der vier-wöchige Aufenthalt soll Ende Novembers 2014 stattfinden, so dass die Eröffnung der Ausstellung im Dezember 2014 sein wird. Je nach Besucherinteresse kann die Ausstellung dann bis in den Januar 2015 andauern.

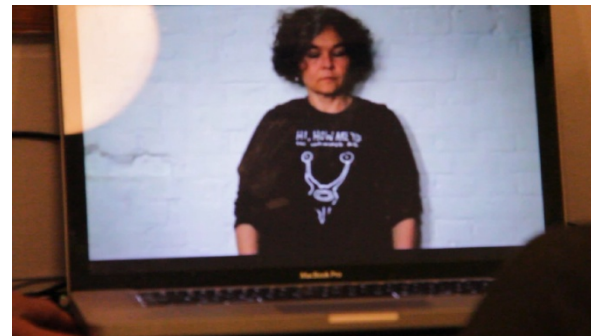
"Wittenberg Rhizom" verfügt überdies hinaus das Ziel Wittenberg als Standort für Moderne Kunst und Kultur über die Grenzen von Sachsen-Anhalt hinaus weiter zu etablieren. Das weite künstlerische Netzwerk der beteiligten KünstlerInnen kann genutzt werden um nach "Wittenberg Rhizom" noch weitere Kunst- und Ausstellungsprojekte ähnlicher Art in Wittenberg zu ermöglichen. Insbesondere ist im Rahmen einer für das Jahr 2017 angedachten "Weltausstellung der Reformation" bereits eine Folgeausstellung geplant.



Wittenberg



Rhizom



SONJA HEYER (*1965) studierte Musik (Schlagzeug und Orchesterschlagwerk) an der Hochschule für Musik Dresden (1984-88), Ethnologie und Soziologie an der Freien Universität Berlin (1991-97) und Sound Studies an der Universität der Künste (2011-13). In jüngster Zeit komponiert sie bevorzugt für Lautsprecherinstallationen und produziert Hörstücke für das Radio. Seit 2010 zeigte sie ihre Installationen in Berlin, Mecklenburg und Linz (Österreich). Ihre Hörstücke wurden von Deutschlandradio Kultur, dem Hessischen Rundfunk sowie von Ö1 (Österreich) gesendet. 2012 arbeitete sie mit den international renommierten Klangkünstlern Sam Auinger und Peter Cusack am Projekt „klang orte berlin: berlinsonicplaces“ mit. Sonja Heyer lebt und arbeitet als Musikerin, Komponistin und Künstlerin in Berlin.

RENE KLUGE (*1982, Berlin Deutschland) studierte Philosophie, Geschichte, Sinologie und Rechtswissenschaften. Den Schwerpunkt seiner Forschung stellt im weitesten Sinne die transkulturelle Sozialphilosophie dar. Er verfasst momentan seine Dissertation zur Frage der Hannah Arendt Rezeption in Taiwan und China.

René Kluge ist außerdem Betriebsratsvorsitzender eines mittelständischen Unternehmens. Seit 2013 ist er überdies als Konzeptkünstler tätig.

UTE NIEMUTH (*1963, Würzburg Deutschland) studierte Sinologie, Japanologie, Kunst und Psychologie in Würzburg, Liaoning (VR China) und San Francisco Ausbildung in Performance Art bei Anna Halprin am Tamalpa Institute, California. Tätigkeit als Tänzerin und Choreographin in Deutschland, Österreich, Schweden und Frankreich. Mitglied der Butoh Company Maijuku bei Min Tanaka in Japan 1992/93 und zahlreich eigene Produktionen Ute Niemuth lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Berlin und New York.

WU JIE (*1979, VR China) beschäftigt sich mit den Möglichkeiten der zwischenmenschlichen Kommunikation. Sie studierte von 1996 bis 2000 Innenarchitektur an der Tongji-Universität. Von 2002-2004 Geschichte und Philosophie an der Universität Erfurt und von 2004 bis 2012 an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule in Halle Kommunikationsdesign.

HUANG, YICHEN (*1986, Taizhong Taiwan) studierte von 2004 bis 2008 an

der Taiwan National University of Arts Freie Kunst und von 2009 bis 2014 Visuelles Kommunikations Design an der Kunsthochschule Weißensee in Berlin. Sie arbeitet vor allem mit Zeichnungen, Büchern, Photographie und Video. Mittlerweile hat sie verschiedene Ausstellungs- und Filmprojekte in Taiwan, Indien und Berlin realisiert. Sie interessiert sich für den künstlerischen Prozess der Transformation und die Möglichkeiten der Kommunikation.

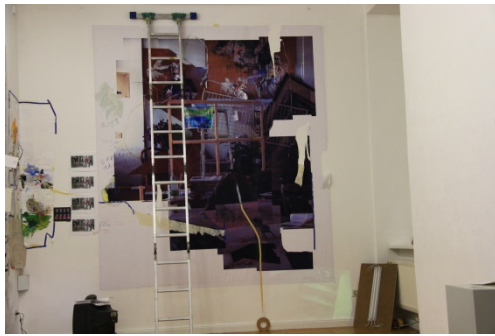
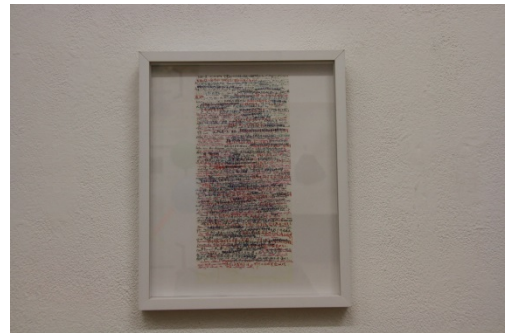
CHEN, SHIAOYING (*1986, Taizhong Taiwan) studierte von 2004 bis 2008 an der Taiwan National University of Arts Freie Kunst. Seit 2011 studiert sie in der Fachklasse Buchkunst an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. 2012-2013 nahm sie an verschiedenen Gruppenausstellungen teil, unter anderem: "Book Like Objekt", "Neukölln 48h", "Leipziger buchmesse", "Frankfurter Buchmesse", "Art book berlin" und "Burg buch Labor in Hamburg". Ihre künstlerischen Schwerpunkte liegen in Zeichnungen, Grafiken, Büchern und Installationen.

WEN, SZU NI (*1985, Gaoxiong Taiwan) hat drei Jahre Taiwanesische Operkunst studiert und 2008 ein Schauspielstudium an der Taipei National University of Arts absolviert. Nach zahlreichen Engagements in Taiwan studierte sie von 2010 bis 2014 Puppenspielkunst an der HfS "Ernst Busch" in Berlin. Im 2012 Herbst präsentierte sie ihre erste Performance "Erdbeben". 2013 drehte sie ihre erste Stopmotionfilm „Kern“.

FRANCISCA VILLELA (*1976, Santiago de Chile) studierte Bildende Kunst an der Arcis Universität in Chile. Zwischen 2001-2006 realisierte sie Bühnenbilder für verschiedene Projekte im chilenischen Fernsehen. 2006 kam sie mit einem DAAD Stipendium nach Deutschland, studierte Bildende Kunst an der UdK Berlin und Bühnenbild und szenischer Raum an der TU Berlin. Seitdem arbeitet sie als Bühnen- und Kostümbildnerin in verschiedenen Theater und Tanz Projekten.



Wittenberg



Rhizom

